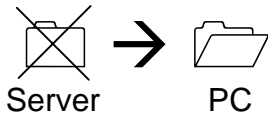




Ablauf einer Auftragserfassung

Die Anwendung der mifas-NT Auftragserfassung setzt voraus, dass Klarheit bezüglich Ablauf der Daten herrscht. Folgende 6 Schritte sind in diesem Ablauf zentral:

①

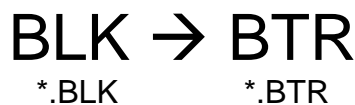


Nur bei Netzwerkeinrichtung

Ein Erfassungsfile ist auf dem Server gespeichert und wird bei entsprechender Einrichtung von da in die regelmässige Sicherung aufgenommen!

Der erste Schritt beim Bearbeiten einer Erfassung ist somit, diese auf die lokale Arbeitsstation (PC) zu verschieben. D.h., nach diesem Schritt ist die ausgewählte Erfassung nicht mehr auf dem Server!

②



Z.Z. werden aus Kompatibilitätsgründen die Erfassungen noch in der BLK-Version gespeichert. Dies garantiert ein problemloses Weiterbearbeiten von Erfassungen, die in mifas (TopSpeed) erstellt wurden.

In diesem zweiten Schritt wird somit die Erfassung in das neue Format BTR umgewandelt.

③



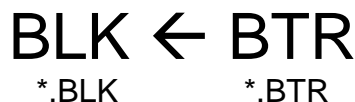
Die Erfassung steht nun in mifas-NT (WINDOWS) zum Bearbeiten zur Verfügung.

④



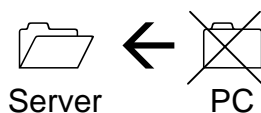
Zusätzlich zum anschliessenden Speichern auf dem Server wird auf dem PC, auf welchem die Erfassung bearbeitet wurde, eine Kopie im Verzeichnis SICH erstellt. Besteht bereits eine Kopie dieser Erfassung wird die Dateiendung * .BTR mit 001 etc. hochgezählt damit keine Sicherungsgeneration überschrieben wird. Diese Sicherungskopie verhindert einen Datenverlust, wenn die Netzwerkverbindung zum Server ausser Funktion ist.

⑤



Z.Z. werden aus Kompatibilitätsgründen die Erfassungen nach Abschluss der Bearbeitung innerhalb der mifas-NT Auftragserfassung wieder in die BLK-Version umgewandelt.

⑥



Nur bei Netzwerkeinrichtung

Die Erfassung wird vom PC auf den Server verschoben bzw. gespeichert und im lokalen Verzeichnis ERFF gelöscht. Anschliessend steht die Erfassung wieder allen übrigen Anwendern zur Verfügung.

Wird aus irgendwelchen Gründen dieser Ablauf abgebrochen ist es entscheidend, dass sich der Anwender bewusst ist, wo dieser Abbruch erfolgte. Mit dem Wissen wo abgebrochen wurde, können die Daten durch das richtige Eingreifen gerettet werden.